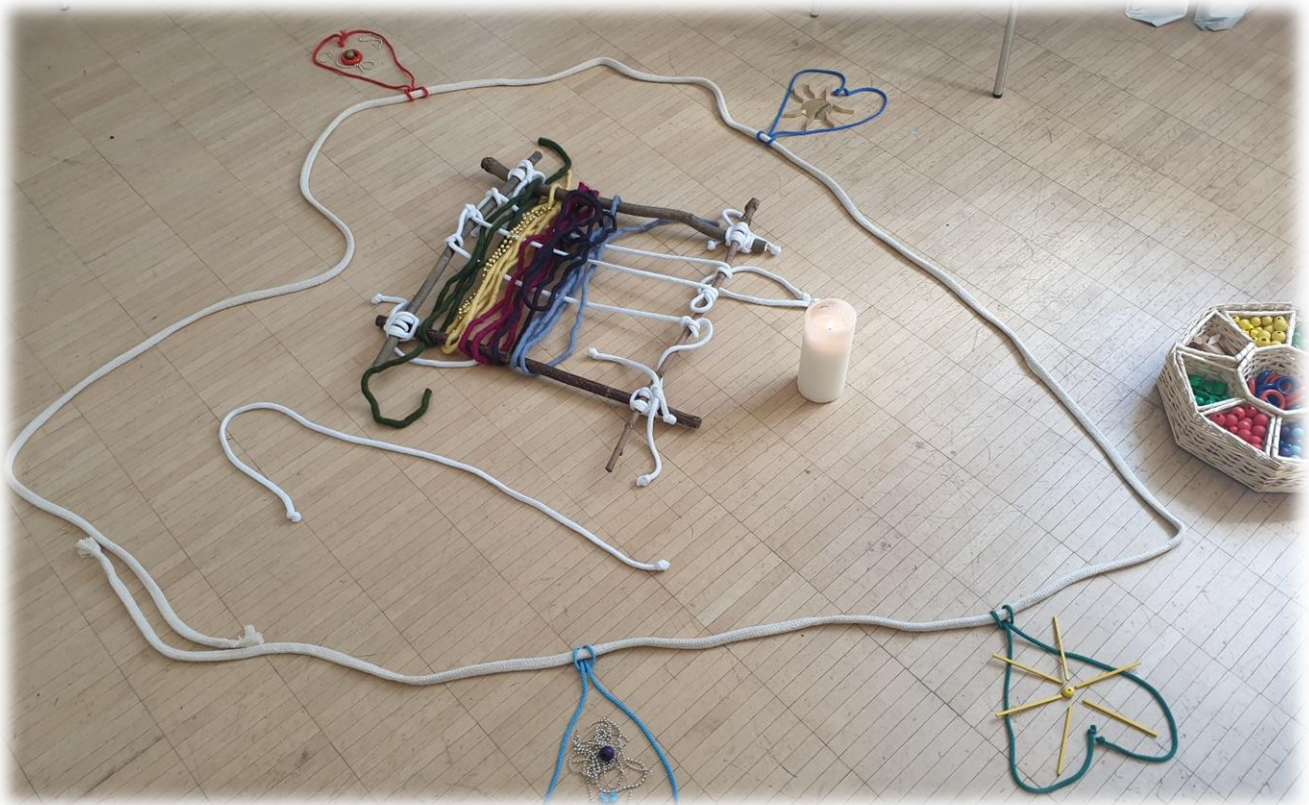




Das Fest des Heiligen Nikolaus

06. Dezember



Vorbereitung:

ein goldenes Seil;

ein Korb mit Deckel oder ein Korb, der mit einem Tuch verdeckt ist, darin: lange, bunte Filzsnüre und eine dunkle Schnur

ein selbstgebastelter Webrahmen (er kann bestehen aus 4 Ästen – ca. 1 m lang, die Ecken werden mit weißen Seilen fixiert und festgebunden, sodass ein Viereck entsteht, dann werden weiße Seile der Länge nach in das Viereck gebunden, damit gewebt werden kann); kurzes goldenes Seil;

dünne Schnüre für die Kinder, Legematerial



Der Name Nikolaus kommt aus der griechischen Sprache. „Nike“ heißt „der Sieg“, „laos“ bedeutet „das Volk“. Den Namen „Nikolaus“ könnte man also mit dem Wort „Volkssieger“ übersetzen.

Geboren wurde er wahrscheinlich um 280 nach Christus in Patras, Griechenland. Der Heilige Nikolaus war Bischof in einer kleinen Stadt namens Myra. Myra heißt heute Demre und liegt in der Türkei am Meer. Er geriet in Gefangenschaft und wurde dort schwer misshandelt. Er sprach 325 auf dem Konzil von Nicäa. Hier gibt es noch Überlieferungen, die seine Unterschrift tragen.

Als man begann, etwas über das Leben des Heiligen Nikolaus aufzuschreiben, war Nikolaus schon gestorben. Wahre Geschichte, Legende und Brauchtum verbinden sich bei der Person des Nikolaus zu unserem bekannten, liebenswerten Gesamtbild. Nikolaus, der Freund der Kinder, der Patron der Gefangenen, der Schutzheilige für eine gute Heirat, der Bischof, der Märtyrer, Verkünder des Glaubens und der Nothelfer. Er starb um das Jahr 350 und wurde beigesetzt in Myra.

Die hier verwendete Legende vom Teppichwunder stammt aus Konstantinopel aus einer altslawischen Überlieferung.

Seinen Gedenktag feiern wir am 06. Dezember. Dargestellt wird er als Bischof, in seiner Hand hält er manchmal ein Buch, auf dem drei goldene Kugeln oder Geldsäckchen liegen

Das Brauchtum um die Person des Heiligen Nikolaus ist sehr groß. Am Vorabend oder am Tag des 06. Dezember besucht der Heilige die Kinder, blickt auf das letzte Jahr zurück und beschenkt sie. Dieses Brauchtum entwickelte sich in Deutschland im 10. Jahrhundert. In den Alpenländern treiben am Nikolaustag verummte Gestalten ihr Unwesen.

gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

| Lasst uns froh und munter sein

Versammlung

Ein goldenes Seilknäuel wird vorsichtig im Kreis behutsam weiter gegeben.

Das Seil wird entwickelt und im Kreis weiter gegeben.

Wer das Seil hat, hält daran fest. Wenn es nicht mehr weiter reicht, stehst Du auf. Wir rücken zusammen, bis jeder einen Platz am Seil gefunden hat.



Jeder ist mit dem Seil verbunden. Wir sind hier zusammen, eine besondere Verbindung zeigt uns das Seil: golden ist es, kostbar und wertvoll. Wir wollen einander noch einmal ganz bewusst anschauen und sind dankbar für jeden, der mit uns da ist. “

Das Seil wird rund in der Mitte abgelegt

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast ein Herz für die Menschen. Herr, erbarme Dich

Jesus, Du erkennst die Not der Menschen. Christus, erbarme Dich.

Jesus, Du stellst Dich auf die Seite der Menschen. Herr, erbarme Dich.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:

Gott, du Spender alles Guten,

hilf uns auf die Fürsprache des heiligen Nikolaus in aller Not und steh uns bei in jeder Gefahr. Gib uns ein großmütiges Herz, damit wir anderen schenken, was wir empfangen, und so den Weg des Heils ungehindert gehen. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.

Amen.

Hinführung

Ein Korb mit Deckel, der mit dicken Filzschnüren gefüllt ist, wird im Kreis getragen.

Die Kinder raten. Der Korb wird geschüttelt. Die Kinder stellen Vermutungen an.

L hebt den Deckel ganz kurz hoch. Die Kinder schauen ganz genau hin.

Die Kinder sprechen aus, welche Farben sie gesehen haben, an was sie die Farben erinnern.

L gibt jedem Kind eine Schnur.

Ein Webrahmen wird in die Mitte gebracht. GL knüpft ihren Faden hinein.

So bunt wie unser Kreis, so bunt wie die Schnüre ist unser Leben Tag für Tag.

L webt ihre Schnur als Erste in den Webrahmen

Die Kinder weben ebenfalls ihre Schnur in den Webrahmen. Dazu können sie schöne Erinnerungen an besondere Tage aussprechen.

L kann dazwischen auch einen dunklen Faden für die dunklen Tage im Leben in den Rahmen weben.



Es gibt Tage, da sind dunkle Wolken am Himmel, da ist alles dunkel um mich – das ist, wenn ich Angst habe, wenn ich allein bin, wenn ich glaube, dass ich es allein nicht mehr schaffe, wenn ich Hilfe brauche.“

Es wird solange geknüpft, bis alle Fäden verwoben sind.

Ein Teppich ist entstanden, er erinnert uns an alle Tage, die wir erlebt haben. Wir alle sind miteinander verbunden, gehen viele Tage gemeinsam, gehören zusammen.“

Wir hören von zwei alten Leuten in einer Stadt die Geschichte ihres Teppichs. Diesen Teppich hatten sie als Geschenk zur Hochzeit bekommen. Der Teppich machte ihnen große Freude.

Oft schauten sie die Farben und Formen an und sagten: So ist unser Leben. Wie die Fäden dieses Teppichs, so sind wir miteinander und mit vielen anderen Menschen verbunden.

Und wie es helle und dunkle Stellen im Teppich gibt, so gibt es auch in unserem Leben Helles und Dunkles, Tag und Nacht, Freude und Leid. Was haben wir schon alles erlebt, in diesem Leben, sagten sie. Manchmal war der Faden dünn und wollte reißen. Manchmal ist er gerissen und wir haben ihn mühsam und vorsichtig wieder anknüpfen müssen. Manchmal ging uns das Weben im Leben gut von der Hand. Manchmal war es schwer.

So erzählten die alten Leute und gerade die Jungen hörten aufmerksam zu.

Dann erzählten sie weiter: Wir sind alt geworden. Die Kinder sind groß und gingen aus dem Haus. Jetzt sind wir allein, krank und können nicht mehr so wie wir wollen. Wir können nicht mehr viel tun. So sind wir arm geworden. Jetzt haben wir nichts mehr zum Leben. Jetzt müssen wir das Liebste verkaufen, was wir haben: unseren Teppich.

Gleich am nächsten Tag wollte der alte Mann zum Markt gehen und seinen Teppich anbieten.

Der nächste Tag begann. Der alte Mann war schon früh auf den Beinen. Seinen Teppich hatte er unter den Arm geklemmt. Er wollte zum Marktplatz. Da kam ein alter Händler, tief eingehüllt in seinen Mantel, die Pelzmütze in die Stirn gezogen. Er bot dem Alten eine hohe Summe Geldes für seinen alten, abgetretenen Teppich an. Der alte Mann freute sich und verkaufte. Er dachte: Nun kann ich Essen kaufen und meine Frau und ich werden eine lange Zeit gut weiterleben können. Als er nach Hause kam, empfing ihn seine Frau voller Freude.

Sie erzählte ihm: Denk dir Mann, ein alter Händler war hier - tief eingehüllt in seinen Mantel, die Pelzmütze in die Stirn gezogen, und er brachte mir ein Geschenk.



Schau nur, sagte die alte Frau. Und sie zeigte ihm den alten Teppich, der sie ihr ganzes Leben in Freude und Leid begleitet hatte. Als die beiden sich an die Augen des Händlers erinnerten, erkannten sie ihn. Es war Nikolaus, der Bischof der Stadt.¹

Lied:

| *Halleluja*

Evangelium²

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

Lukas-Evangelium 10,1-9

Lied:

| *Halleluja*

Deutung

Wir erinnern uns an das goldene Seil, wie wir alle damit verbunden waren. Wie wir aufeinander geschaut haben. So wie Nikolaus für andere da war. Dazu braucht es etwas: ein weites, offenes Herz!

Nikolaus hatte ein Herz für die Menschen. Wir legen unsere Hand auf unser Herz und spüren es schlagen. Auch wir wünschen uns ein offenes Herz!“

¹ Nikolaus und das Teppichwunder, In: Religionspädagogische Praxis, RPP 2001/3.

² Lektionar Heiligenfeste © 2020 staeko.net



Das runde Seil wird verändert. Aus dem Kreis entsteht ein Herz.

Die Kinder bekommen einen dünnen Faden und legen ihn vom Herzen aus. Dort gestaltet jeder ein Zeichen für sich selbst.

Wir erinnern uns an besondere Momente und Augenblicke, die wie Nikolaus unser Leben geprägt haben – durch Worte und liebevolles Handeln. Dies sind goldene Augenblicke!

Goldfäden werden in den Rahmen gewebt.

Unser Leben beginnt so zu strahlen!

Eine brennende Kerze wird in die Mitte gebracht.

Fürbitten

So bringen wir heute unsere Bitten vor Gott, der uns hört und uns Hilfe schenkt, wenn wir nicht mehr weiter wissen:

Für alle, die im Überfluss leben: gib ihnen ein mitfühlendes Herz, mit den Armen zu teilen. (Stille) Christus, höre uns.

Für alle Verzagten: lass sie wieder Hoffnung schöpfen. (Stille) Christus, höre uns.

Für unsere Gemeinde: lass uns gütig und großzügig miteinander umgehen. (Stille) Christus, höre uns.

Barmherziger Gott, von dir kommt alles Gute. Mach uns froh, wenn wir weitergeben, was wir empfangen haben durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Vater unser

Segen und Segenslied

